Eschdler Stecksteine

Stehende Steine als historische Umfriedungen in Esthal

Schlagwörter: Steinsetzung, Steinreihe (Bauwerk)
Fachsicht(en): Landeskunde
Gemeinde(n): Esthal
Kreis(e): Bad Dürkheim
Bundesland: Rheinland-Pfalz





Friedhof Esthal

Die sogenannten „Stecksteine“ oder „stehenden Steine“ prägen bis heute an mehreren Stellen das Ortsbild von Esthal. Es handelt sich um senkrecht in den Boden gesetzte Steinplatten, die als Einfriedungen von Grundstücken, Wegen und öffentlichen Anlagen dienten. Während heute noch drei Anlagen erhalten sind, lassen sich anhand historischer Fotografien zahlreiche weitere Beispiele nachweisen. Die Herkunft dieser für die Region ungewöhnlichen Bauweise ist bislang ungeklärt und Gegenstand lokaler Forschungen.

Unter Stecksteinen versteht man aufrecht stehende Steinplatten, die dicht nebeneinander in den Boden gesetzt werden und eine Einfriedung bilden. Diese Form der Grundstücksbegrenzung unterscheidet sich deutlich von den in der Pfalz üblichen Mauern oder Holzzäunen.
In Esthal sind solche Umfriedungen aus Sandstein ausgeführt. Die Steine wurden ohne aufwendiges Mauerwerk unmittelbar in den Boden gesetzt und bilden dadurch eine robuste und dauerhafte Begrenzung. Aufgrund ihrer charakteristischen Erscheinung stellen sie eine ortsbildprägende Besonderheit dar.

Noch erhaltene Anlagen

Heute sind in Esthal noch drei Standorte mit Stecksteinen bekannt:
Friedhof von 1806
Umfriedung an der katholischen Kirche
Bereich neben dem Anwesen Brunnenstraße 5 (in veränderter Form)

Besonders die Einfriedung des Friedhofs und der Kirche vermittelt noch heute einen Eindruck von dieser historischen Bauweise.

Historische Standorte

Alte Fotografien belegen, dass Stecksteinumfriedungen früher deutlich häufiger im Ortsbild vertreten waren. Nach bisherigem Kenntnisstand bestanden weitere Anlagen an folgenden Stellen:
neben Michelsbergstraße 1
neben Hauptstraße 13 (Vorstadt)
vor Hauptstraße 20 (Vorstadt)
Hauptstraße 48 (Unterdorf), vor der ehemaligen Metzgerei Werle
Hauptstraße, im Bereich des heutigen Zugangs zur Grundschule
Ecke Hauptstraße / Brunnenstraße
Hauptstraße 108 (Oberdorf)
neben Hauptstraße 116 (Zimmerplatz, Oberdorf)

Insgesamt lassen sich damit mindestens acht weitere, inzwischen verschwundene Stecksteinanlagen nachweisen.

Herkunft und Verbreitung
Die Herkunft dieser Bauweise in Esthal ist bislang nicht eindeutig geklärt. Seit vielen Jahren beschäftigen sich Ortskundige und Heimatforscher mit der Frage, wie diese ungewöhnliche Form der Einfriedung in den Pfälzerwald gelangte.

Verschiedene Indizien sprechen für einen Zusammenhang mit Wanderungsbewegungen aus dem westlichen Europa. Vergleichbare Anlagen finden sich besonders häufig in der Bretagne, wo stehende Granitplatten seit Jahrhunderten als Grundstücksbegrenzungen verwendet werden. Weitere Parallelen lassen sich in Teilen Englands beobachten.

Da Esthal im Laufe seiner Geschichte wiederholt Zuwanderung aus Frankreich erlebte, erscheint eine Übertragung der Bauweise durch eingewanderte Familien als denkbare Erklärung. Ein direkter Nachweis hierfür konnte bislang jedoch nicht erbracht werden.

Lange Zeit schien es sich bei den Esthaler Stecksteinen um ein regionales Alleinstellungsmerkmal innerhalb Deutschlands zu handeln. Neuere Recherchen führten jedoch zu einer weiteren deutschen Gemeinde, in der ähnliche Steinsetzungen vorkommen und ebenfalls über deren Herkunft gerätselt wird. Dies eröffnet neue Ansätze für die Erforschung dieser besonderen Bauform.

Bedeutung
Die Stecksteine von Esthal stellen ein bemerkenswertes Beispiel regionaler Bau- und Alltagskultur dar. Sie dokumentieren historische Formen der Grundstückseinfriedung und geben zugleich Hinweise auf mögliche kulturelle Einflüsse von außerhalb der Pfalz. Die erhaltenen Anlagen sowie die durch historische Fotografien belegten Standorte sind wichtige Zeugnisse der Ortsgeschichte und verdienen besondere Beachtung im Rahmen der Denkmal- und Kulturlandschaftspflege.

(Heinrich Kaiser, Esthal, 2026)

Quellen
Historische Fotografien aus Privat- und Ortsarchiven.
Ortsbegehungen und Bestandsaufnahme der erhaltenen Anlagen.
Mündliche Überlieferungen und Forschungen zur Ortsgeschichte von Esthal.

Eschdler Stecksteine

Schlagwörter: Steinsetzung, Steinreihe (Bauwerk)
Straße / Hausnummer: Friedhofstraße 10
Ort: 67472 Esthal
Fachsicht(en): Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Vor Ort Dokumentation, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Koordinate WGS84: 49° 22 42,62 N: 7° 59 17,75 O / 49,3785°N: 7,98826°O

Koordinate UTM: 32.426.561,97 m: 5.470.025,89 m

Koordinate Gauss/Krüger: 3.426.608,03 m: 5.471.774,83 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Heinrich Kaiser, „Eschdler Stecksteine“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-360343 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**